IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Orientierung Parametrisierung

Version 0.60

Stand: 13.09.2021

Arbeitsgruppe Arbeitspaket Parametrisierung

Änderungshistorie

Version:	Datum:	Geändert von:	Änderungen:	Dokumentenstatus:
0.2	09.04.2021	Lars Santesson (i.A. BMI)	Zusammenführung Dokumente Schleswig-Holstein und BMI	Entwurf
0.2	12.04.2021	Kerstin Dittmar (ST)	Ergänzungen und Kommentare	Entwurf
0.21	15.04.2021	Sebastian Berger (HH)	Anmerkungen	Entwurf
0.22	16.04.2021	Kerstin Dittmar (ST)	Anmerkungen zu HH	Entwurf
0.3	12.05.2021	Sven Thomsen (SH)	Überarbeitung und Finalisierung als Grundlage für erste Veröffentlichungsversion	Entwurf
0.4	21.05.2021	Lars Santesson (i.A. BMI)	Ergänzungen nach Dialog mit Frau Dittmar (ST), Herrn Dr. Lerch (BMI) und Herrn Hoose (FITKO)	Entwurf
0.41	28.05.2021	Jörg Schimmelpfennig (i.A. BMI)	Gemeinsamer Durchgang mit Hrn. Thomsen und Hrn. Dr. Lerch und Ergänzungen im Dialog	Entwurf
0.5	28.05.2021	Dr. Dennis Lerch (BMI)	Erstellung einer Reinschrift zur Vorlage im Architekturboard	Entwurf
0.5	28.06.2021	Dr. Dennis Lerch (BMI)	Vorbereitung einer Reinschrift zur Veröffentlichung	Entwurf
0.51	09.08.2021	Jörg Schimmelpfennig (i.A. BMI)	Erweiterung nach Abstimmungen mit Hr. Hoose (FITKO) und Hr. Holz	Entwurf
0.52	27.08.2021	Sam van Wijk (i.A. BMI), Jörg Schimmelpfennig (i.A. BMI)	Konsolidierung der Kommentare	Entwurf
0.60	13.09.2021	Jörg Schimmelpfennig (i.A. BMI) Jörg Kremer (FITKO)	Auflösung aller Kommentare, Review	Freigabe-Entwurf

Tabelle 1: Änderungsverzeichnis

Inhalt

1 Einführung ... 6
1.1 Status des Dokuments ... 6
1.2 Verwendung ... 6
2 Aufgabenstellung ... 7
2.1 Stakeholder ... 11
3 Grundlegende Designempfehlungen ... 12
4 Beispielhafter Ablauf: Parameteraufrufe der EfA-Online-Dienste ... 16
5 Parameterpflege ... 23
6 Offene Punkte und Ausblick ... 24
7 Anhang ... 25
7.1 Glossar ... 25

Abbildungen

Abbildung 1: EfA-Zielbild, vorgestellt in der AL-Runde am 08.12.2020 8
Abbildung 2: In der AL-Runde am 15.12.2020 beschlossenes Architekturbild FIT-Connect 10
Abbildung 3: Sequenzdiagramm Parameteraufrufe der EfA-Online-Dienste (beispielhafter Ablauf, vereinfachte Darstellung, lesbare Ansicht über diesen Link) 17
Abbildung 4: Zuschnitt der Zuständigkeitsermittlung auf die Komponenten des Portalverbunds .. 19

Tabellen

Tabelle 1: Änderungsverzeichnis 2
Tabelle 2: Stakeholder 11
Tabelle 3: Designempfehlungen 15
Tabelle 4: Glossar 26

1 Einführung

Das vorliegende Dokument befasst sich mit der Parametrisierung von „Einer-für-Alle“(EfA)[1]-Online-Diensten, um trotz landes- und satzungsrechtlicher Unterschiede eine bundesweite Nachnutzung der Dienste zu ermöglichen. Die Flexibilität von EfA-Online-Diensten soll durch die Verwendung von Variablen (Parametern) sichergestellt werden. Dies soll standardisiert und gleichartig für möglichst viele Dienste der öffentlichen Verwaltung erfolgen.

Das Dokument gibt Hinweise, wie die Parametrisierung von Diensten erfolgen soll, wie die Parameter definiert, gepflegt und abgerufen werden sollen und welche Parameter verwendet werden sollen. Es werden Parameter für variable Werte des Online-Dienstes, Kommunikationsparameter für das Antragsrouting, Parameter für die Adressierung von Bezahldiensten sowie Parameter zur Steuerung des Aussehens der Online-Dienste nötig sein.

Ein Online-Dienst der öffentlichen Verwaltung, der dem Konzept EfA folgen soll, zeichnet sich dadurch aus, dass er bundesweit allen Gebietskörperschaften zur Mitnutzung zur Verfügung steht. Es besteht also die Herausforderung, dass ein fachlicher EfA-Online-Dienst für mehrere, unterschiedliche landes- und satzungsrechtliche Grundlagen zur Verfügung gestellt wird.

Ziel dieses Dokuments ist es, eine Lösung zu skizzieren, die alle Aspekte umfasst. Darauf aufbauend soll entschieden werden, bei welchen Systemen welche Anpassungen notwendig sind und ob bei Bedarf neue Systeme einzuführen sind.

1.1 Status des Dokuments

Dieses Dokument definiert keinen Standard des IT-Planungsrates.
Es dient als Orientierung und Hinweis für aktuelle Entwicklungen.
Es ist geplant, dass das hier beschriebene Vorgehen und die hier beschriebenen Vorgaben weiterentwickelt werden. Dieses Dokument wird durch Aufnahme des in den kommenden Umsetzungsschritten zum Aufbau und Betrieb von EfA-Leistungen erkannten Änderungs- und Ergänzungsbedarfs fortgeschrieben.

1.2 Verwendung

Dieses Dokument ist gemäß CC BY 4.0 lizensiert.

[1] https://www.onlinezugangsgesetz.de/Webs/OZG/DE/umsetzung/nachnutzung/efa/efa-node.html;jsessionid=CF98859CA305652E624BA799B145F094.1_cid287

Sie dürfen dieses Dokument für beliebige Zwecke, sogar kommerziell, in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten sowie dieses Dokument verändern und darauf aufbauen.

Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.

Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.

Die Lizenz ist unter https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de verfügbar.

2 Aufgabenstellung

Die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen erfolgt nach dem EfA-Prinzip. Das bedeutet, dass eine Leistung zentral von einem Land entwickelt und anschließend anderen Ländern zur Verfügung gestellt wird. Dabei müssen die in der AL-OZG-Runde am 08.12.2020 beschlossenen EfA-Mindestanforderungen erfüllt werden[2].

In der AL-OZG Runde am 08.12.2020 wurde das „EfA-Zielbild“ vorgestellt, siehe Abbildung 1.

[2] https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/download/attachments/4621478/EfA-Mindestanforderungen_Version%201.0.pdf?version=1&modificationDate=1612276616029&api=v2

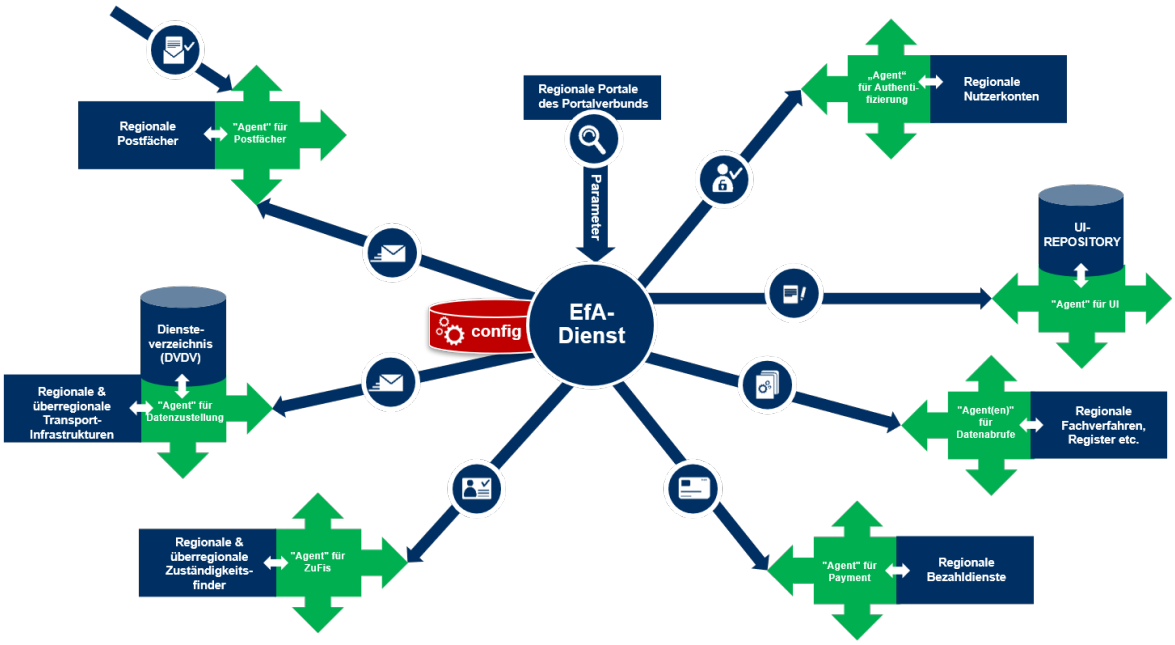

Abbildung 1: EfA-Zielbild, vorgestellt in der AL-Runde am 08.12.2020

Die Konfiguration der EfA-Online-Dienste berücksichtigt (unabhängig von der späteren konkreten Realisierung des Bereichs „config" in der Abbildung) die EfA-Mindestanforderung F3. Dementsprechend soll der EfA-Online-Dienst landes- oder satzungsrechtliche Ausführungsvorschriften zu bundesrechtlich geregelten Leistungen geeignet berücksichtigen können. Neben Mandantenfähigkeit kann dies durch Parametrisierung erfolgen. Es ist im Rahmen des vorliegenden Konzepts zu klären, wie der Online-Dienst entsprechende Parameter (variable Werte), wie z. B. lokale Gebühren, ermitteln kann.

Das EfA-Zielbild adressiert zudem alle notwendigen Kommunikationskanäle, d. h. regionalen Verknüpfungen, die beim Einsatz eines deutschlandweit zentral betriebenen EfA-Online-Dienstes notwendig sind. Die „Agenten" sorgen dafür, dass die regional zuständigen Basisdienste (z. B. Nutzerkonten und Bezahldienste), Fachverfahren und Register adressiert werden. Sie ermöglichen außerdem, dass der EfA-Online-Dienst nach der Zuständigkeitsermittlung mit der Bezeichnung des Dienstleistungsanbieters und einem regionalen Logo versehen werden kann. Abschließend liefern die „Agenten" den Nutzern/Verwaltungskunden Informationen über die zuständige Behörde inkl. Kontaktdaten. Der Begriff „Agent" ist in diesem Zusammenhang umsetzungsneutral zu verstehen und legt keine spezifischen Technologien oder Integrationsmuster fest.

Einige in der Abbildung aufgeführten „Agenten" werden bereits adressiert und entsprechende Architekturkonzepte liegen vor. Dies betrifft (1) „Authentifizierung" und „Postfächer" (Projekt FINK), (2) „Datenabrufe" (Projekt Registermodernisierung) sowie (3) „Datenzustellung" (Projekt

FIT--Connect in Zusammenspiel mit XTA/OSCI/DVDV), siehe unten. Die Themen „Payment“[3] und „UI--Repository“ sind hinsichtlich Verortung der Informationen über regionale Bezahldienste und Logos der zuständigen Behörden zu klären.

Für den Transport der Antragsdaten („Agent für Datenzustellung“ in Abbildung 1) soll die bestehende Transportinfrastruktur in Deutschland eingesetzt werden. Der Datenaustausch erfolgt dabei mittels OSCI-XTA. Die technischen Adressen und Zertifikate werden vom DVDV (Deutsches Verwaltungsdiensteverzeichnis) verwaltet. Die AL-OZG Runde hat beschlossen, diese Infrastruktur durch FIT-Connect zu ergänzen. FIT-Connect vereinfacht die Anbindung an Fachverfahren durch den Einsatz von modernen Schnittstellentechnologien (REST, JSON statt SOAP, XML). Auch die Pflege der Behördenkennung soll vereinfacht werden. Bei FIT-Connect wird statt der DVDV-Behördenkennung eine Destination-ID als Universal Unique Identifier[4] eingesetzt. Das DVDV wird weiterhin eingesetzt, um die Parameter für die technische Adressierung[5] und Zertifikate – z.B. für OSCI - zu erhalten.

Das in der AL-Runde am 15.12.2020 beschlossene Architekturbild FIT-Connect enthält neben dem FIT-Connect Zustelldienst einen FIT-Connect Routingdienst, der verwendet wird, um Adressierungsinformationen und Verschlüsselungszertifikate zu ermitteln (siehe Abbildung 2). Dieser Beschluss ist in der vorliegenden Konzeption zu berücksichtigen.

[3] Das Thema Payment wird bereits in der KG Portalverbund (Zielbild – Arbeitspaket 7) bearbeitet. Hier liegt der Fokus auf einer einheitlichen Schnittstelle.
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Universally_Unique_Identifier
[5] Siehe EFA.Mindestanforderungen Anforderungen Routing und Transport RT2 “Der Online-Dienst MUSS bei einer größeren Zahl bundesweit empfangender Stellen (>16) deren technische Adressierung mittels des Zugriffs auf das DVDV ermitteln.”

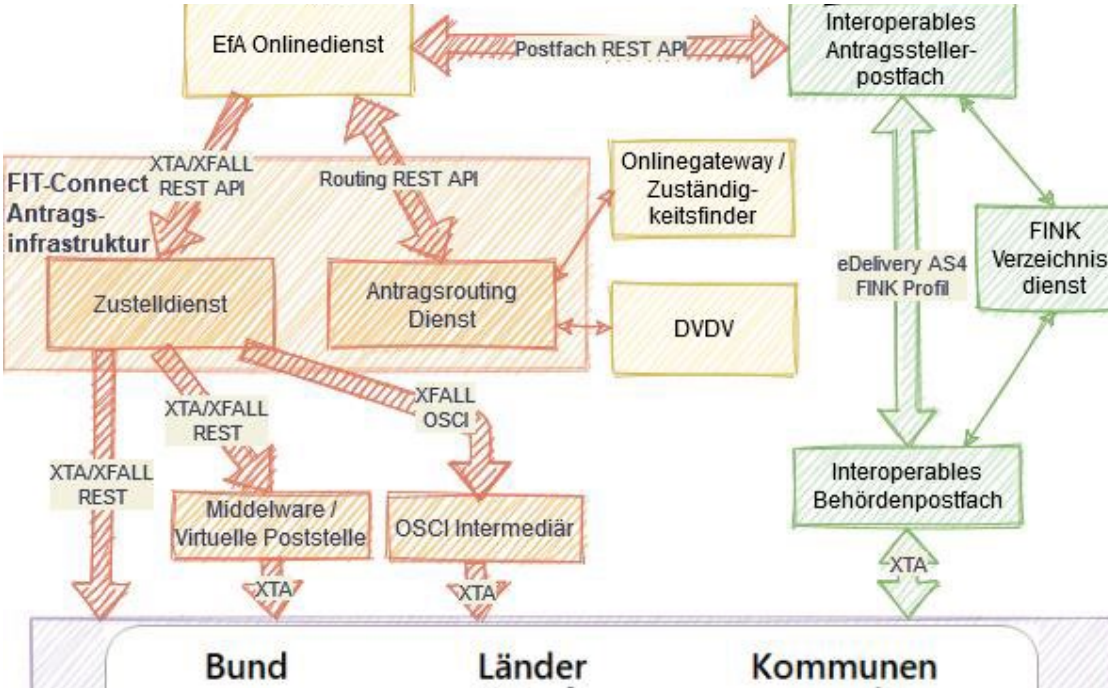

Abbildung 2: In der AL-Runde am 15.12.2020 beschlossenes Architekturbild FIT-Connect

Zusammenfassend müssen folgende Anwendungsfälle betrachtet werden:

1. Ermittlung/Abfrage von variablen Werten des Online-Dienstes (z. B. regionale Gebühren und Listen mit regionalen Werten).
2. Ermittlung/Abfrage von FIT-Connect Destination-IDs sofern die empfangende zuständige Fachbehörde FIT-Connect als Transportinfrastruktur nutzt. Die Destination-ID wird in diesem Fall genutzt, um technische Adressen sowie Zertifikate der jeweiligen Fachbehörde beim DVDV zu holen. Die Destination-ID wird zudem verwendet, um innerhalb des FIT-Connect Zustelldiensts die Antragsdaten an die zuständige Behörde weiterzuleiten.
3. Ermittlung/Abfrage von zahlungsrelevanten Informationen (technische Adresse des zuständigen Bezahldienstes sowie weitere zahlungsrelevante Parameter), sofern für den entsprechenden Antrag erforderlich.
4. Ermittlung/Abfrage von Informationen über die Bezeichnung des Dienstleistungsanbieters sowie UI-Elemente (bspw. Behördenlogos) für die entsprechende regionale Anpassung des Online-Dienstes.
5. Pflege der variablen Werte des Online-Dienstes.
6. Pflege der Destination-IDs beim Einsatz von FIT-Connect.
7. Pflege der Bezahlparameter der regionalen Bezahldienste.
8. Pflege der Informationen über Dienstleistungsanbieterbezeichnung und UI-Elemente.

In der vorliegenden Version fokussiert sich das Dokument auf die Anwendungsfälle eins bis vier. In einer später vorliegenden Version des Dokuments werden auch die Prozesse zur Pflege der Informationen (Anwendungsfälle fünf bis acht) genauer betrachtet.

Außerhalb des Umfangs dieses Dokuments liegt die Betrachtung folgender Anwendungsfälle:

1. Weiterentwicklung und Betrieb von EfA-Online-Diensten.
2. Transport der Antragsdaten, nachdem Kommunikationsparameter ermittelt worden sind (OSCI und FIT-Connect).
3. Standardisierte Schnittstellen zu regionalen Bezahldiensten.

2.1 Stakeholder

Folgende Stakeholder sind bei der Gestaltung der Zuständigkeitslösung einzubinden (siehe Tabelle 2).

Rolle	**Erwartungshaltung**
Mitglieder IT-Planungsrat/ Mitglieder AL Runde	Das Verzeichnis ist kompatibel mit bereits vorhandenen und benachbarten Lösungen. Notwendige Anpassungen an diesen Lösungen sind transparent darzustellen um Entscheidungen treffen zu können.
Entwickler EfA-Onlinedienste	Rechtzeitige Verfügbarkeit der Metadatensysteme, qualitativ hochwertige und einfach verständliche Dokumentation der Lösung. Verfügbarkeit einer Testplattform für frühzeitige Tests der Lösung.
Anbieter/Betreiber EfA-Online-Dienste	Hohe Verfügbarkeit der Metadatensysteme. Verfügbarkeit der Lösung über das Internet, d. h. nicht nur über interne Netze.
Nachnutzer EfA-Online-Dienste	Hohe Verfügbarkeit der Metadatensysteme. Verfügbarkeit der Lösung über das Internet. Daten sind korrekt und aktuell.
Pflegeverantwortlicher Metadatensysteme	Einfacher Pflegeprozess. Pflegeprozess umfasst Qualitätssicherung der Daten.
Nutzer (Verwaltungskunde)	Hohe Verfügbarkeit der Metadatensysteme. Korrekte Antragsstellung an die zuständigen Fachbehörde.
Datenschutzbeauftragte Bund und Länder	Lösung erfüllt Anforderungen an Datenschutz.
IT-Sicherheitsbeauftragte Bund und Länder	Lösung erfüllt Anforderungen an IT-Sicherheit.
Produktverantwortliche für betroffene Basisdienste, z. B. Portalverbund Online-Gateway und DVDV	Frühzeitige Einbindung bei der Festlegung der Anforderungen, die die jeweiligen Basisdienste umsetzen müssen. Beteiligung bei der Terminplanung zur Umsetzung der Anforderungen.

Tabelle 2: Stakeholder

3 Grundlegende Designempfehlungen

Folgende Empfehlungen bzgl. des Designs der Gesamtlösung wurden im vorliegenden Dokument berücksichtigt:

Designempfehlung	**Erläuterung**
Verwendung von Online-Dienstübergreifenden Parametern durch alle EfA-Online-Dienste (Pflichtparameter)	Jeder Online-Dienst der öffentlichen Verwaltung, der dem Konzept EfA folgt, hat zumindest die folgenden regional anpassbaren Parameter/Informationen anzubieten: - Vollständiger Name der Gebietskörperschaft (der zuständigen Fachbehörde) - Kurzbezeichnung der Gebietskörperschaft (der zuständigen Fachbehörde) - Ansprechpartner der zuständigen Fachbehörde bei Rückfragen - Anschrift der zuständigen Fachbehörde - Link zur regionalen Datenschutzerklärung auf Ebene der zuständigen Fachbehörde - Link zum regionalen Impressum (Empfehlung: Parametrisierungsmöglichkeit auf Ebene des Online-Dienstes einer Fachbehörde) - Zustellungskanal (Wohin soll der Antrag geschickt werden, z. B. FIT-Connect Zustelldienst oder OSCI-Intermediär inkl. technische Adresse und sonstigen Zustellungsparameter) - Durch die Fachbehörde zu verarbeitende Fachdatenschemata (inkl. Version)
Verwendung von Online-Dienstübergreifenden Parametern durch alle EfA-Online-Dienste (Optionale Parameter)	Jeder Online-Dienst der öffentlichen Verwaltung, der dem Konzept EfA folgt, kann ergänzend zu Pflichtparametern bei Bedarf weitere regional anpassbare Parameter anbieten. Diese Parameter werden nicht standardisiert, sondern individuell in Verantwortung des EfA-Online-Dienstes festgelegt. Die Infrastruktur für die Parametrisierung (z. B. über eine XZuFi-Schnittstelle) muss diese Flexibilität unterstützen. Dies wird realisiert, indem die Fachbehörde Konfigurationsdateien (z. B. als JSON-Objekt) regional anpassen kann. Der EfA-Online-Dienst muss das entsprechende Schema für diese Konfiguration definieren und Tools für die Erzeugung dieser Dateien bereitstellen.

Designempfehlung	**Erläuterung**
	- Logo - Folgende Online-Dienst-übergreifenden technischen Parameter und Bezahlparameter für Online-Zahlungen (sofern Gebühren anfallen und vorab berechnet werden können): - Gebühren und sonstigen zahlungsrelevante Parameter (z. B. Kassenzeichen) - Einleitender Text - Abschließender Text - Link auf weiterführende Informationen - Callback-URL nach Abschluss des Antrags - Erlaubte Authentisierungs-Niveaus - Kennzeichen Schriftformerfordernis - Leistungsadressat (z.B. Bürger oder Unternehmen) - Auswahloption, ob Kontaktdaten der zuständigen Fachbehörde bei Antragszustellung an den Antragsteller übermittelt werden sollen (siehe Kapitel 4 Sequenzdiagramm Teilabschnitt 8). - Link zum zuständigen Online-Dienst (falls der EfA-Online-Dienst nicht zum Einsatz kommt und ein alternativer Online-Dienst verfügbar ist)
Verwendung von Online-Dienstspezifischen Parametern für EfA-Online-Dienste	Jeder Online-Dienst der öffentlichen Verwaltung, der dem Konzept EfA folgt, kann ergänzend zu Pflichtparametern bei Bedarf weitere regional anpassbare Parameter anbieten. Diese Parameter werden nicht standardisiert, sondern individuell in Verantwortung des EfA-Online-Dienstes festgelegt. Die Infrastruktur für die Parametrisierung (z. B. über eine XZuFi-Schnittstelle) muss diese Flexibilität unterstützen. Online-Dienstspezifische Parameter können sowohl über die Online-Dienst Parameter des XZuFi als auch über eine Konfigurationsdatei (z. B. als JSON-Objekt), realisiert werden. Sollte eine Konfigurationsdatei genutzt werden, so muss die Fachbehörde diese regional anpassen können und der EfA-Online-Dienst muss das entsprechende Schema für diese Konfiguration definieren und Tools für die Erzeugung dieser Dateien bereitstellen.

Designempfehlung	**Erläuterung**
	Die Konfigurationsmöglichkeiten sind somit sehr frei gestaltbar und können z. B. Folgendes umfassen: - Wertepaare - Regelbasierte Wertepaare - Wertelisten - Weitere regionale Datenfelder, z. B. für eine nachträgliche Zuordnung zu Sachbearbeiter - Parameter zur Aussteuerung unterschiedlicher Online-Dienst-spezifischer Prozesse - Verweise auf externe Ressourcen durch eine URL (z. B. Link auf Webservices zur Adressvalidierung)
Pflege der Parameter	Die Pflege der Parameter erfolgt auf der Grundlage des XZuFi-Standards. Es ist zumindest die Version 2.2 des Standards zu verwenden. Um für EfA-Online-Dienste die Parameter zu pflegen, bedarf es einer zentralen Schnittstelle, die die landesspezifischen Informationen sammelt und eine deutschlandweite Suche ermöglicht. Die Parameter müssen in textueller Repräsentation in Metadatensystemen hinterlegt werden. Für die textuelle Repräsentation müssen die jeweils aktuell gültigen Standards des IT-Planungsrates zur Zeichencodierung berücksichtigt werden. Werden in Parametern Zahlenwerte hinterlegt, so muss als Dezimaltrenner zwischen Ganzzahl und Nachkommastellen das Zeichen „Punkt“ verwendet werden. Weitere Trenner, beispielsweise eine Abtrennung von 10er Potenzen durch

Designempfehlung	**Erläuterung**
	gesondertes Verwenden des Zeichens „Punkt“, sind nicht zulässig. In komplexere Datenstrukturen vorliegende Parameter sind als in JavaScript Object Notation (JSON) formatierten Text zu hinterlegen. Parameter sind ohne führende oder folgende Leerzeichen zu hinterlegen. Werden in Parametern Verweise auf externe Ressourcen durch eine URL hinterlegt, so ist sicherzustellen, dass die externe Ressource öffentlich erreichbar ist.
Parameterabfrage	Ein Online-Dienst der öffentlichen Verwaltung, der dem Konzept „Einer-für-Alle“ (EfA-Online-Dienst) folgen soll, muss seine Parameter bei den zentralen Metadatensystemen über die im Standard XZuFi definierten Vorgehensweisen abfragen. Es soll mindestens die Version 2.2 des Standards verwendet werden. Ebenso müssen Teilabfragen (z. B. Abfrage einzelner Parameter) durchgeführt werden können. Der Standard ist daher ggf. bei weiterer Detaillierung der Anforderungen an die Parametrisierung entsprechend weiterzuentwickeln. Die Abfrage muss nach der Dienst- und Zuständigkeitsklärung erfolgen.
Parameterhinterlegung im Online-Dienst (Übergangsregelung)	Sollten einzelne Voraussetzungen der Nutzung einer zentralen Hinterlegung in der Infrastruktur für die Parametrisierung nicht gegeben sein, so können übergangsweise die Parameter und deren Werte in geeigneter Weise im Online-Dienst hinterlegt werden. Der Dienst muss in diesem Fall so hergestellt werden, dass zu einem späteren Zeitpunkt diese Parameter in die hierfür vorgesehenen Metadatensysteme überführt werden können.

Tabelle 3: Designempfehlungen

4 Beispielhafter Ablauf: Parameteraufrufe der EfA-Online-Dienste

Ein beispielhafter Ablauf kann mithilfe eines Sequenzdiagramms[6] beschrieben werden, siehe Abbildung 3. Eine lesbare Ansicht des Sequenzdiagramms ist über diesen Link online aufrufbar.

[6] Es handelt sich um eine vereinfachte Darstellung, die z. B. keine URL-Redirects zum Browser enthält.

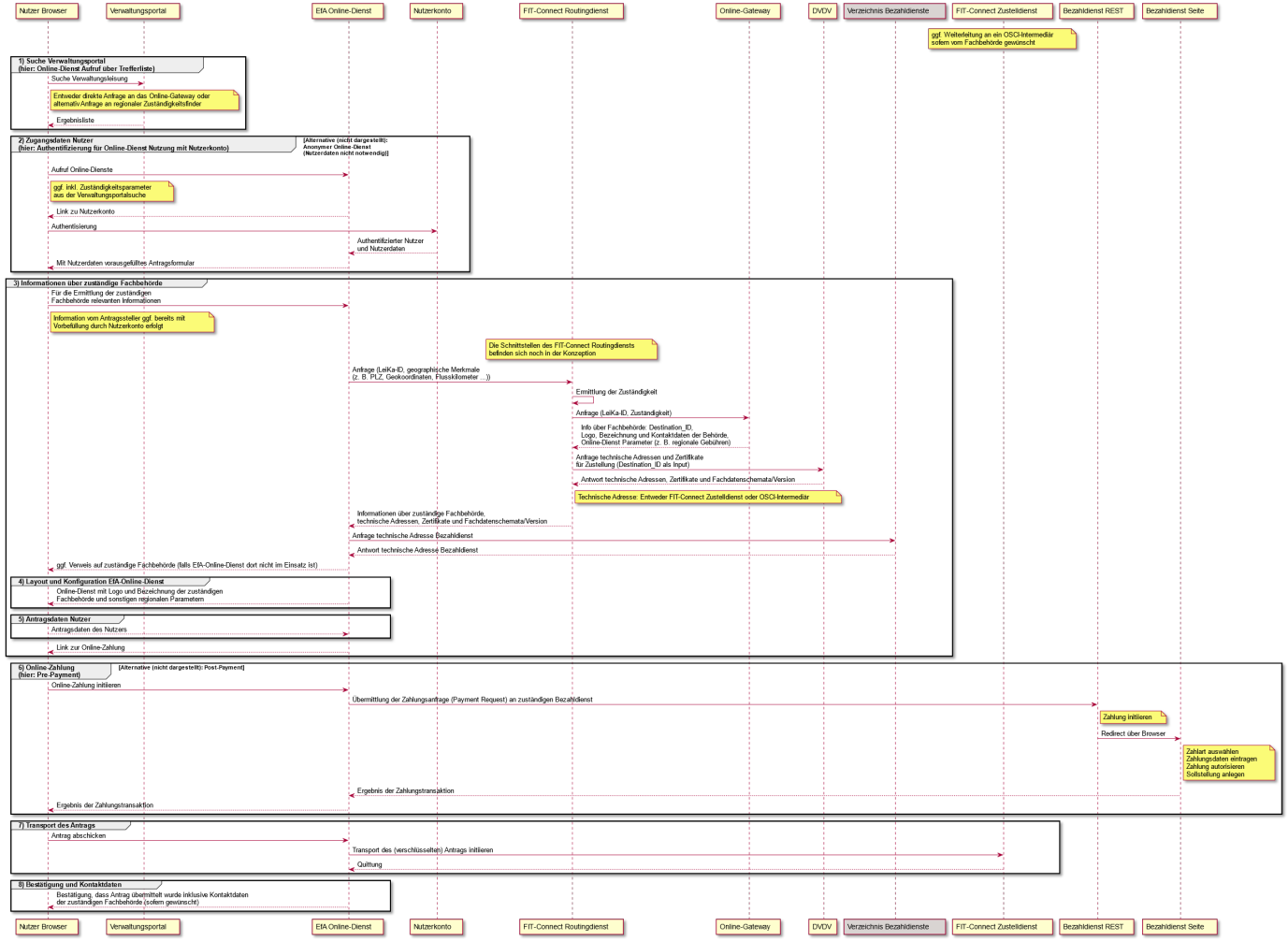

Abbildung 3: Sequenzdiagramm Parameteraufrufe der EfA-Online-Dienste (beispielhafter Ablauf, vereinfachte Darstellung, lesbare Ansicht über diesen Link)

Das Sequenzdiagramm beschreibt den Ablauf ab der Suche nach einer Verwaltungsleistung in einem Verwaltungsportal bis zum Transport des gestellten Antrags an die zuständige Fachbehörde. Die verwendeten Verzeichnisse/Metadatensysteme bieten eine Schnittstelle für den EfA-Online-Dienst an, damit dieser anschließend

- Zertifikate (public keys) für die Verschlüsselung der Antragsdaten ermitteln,
- die technischen Adressen für den Transport der Antragsdaten ermitteln,
- das Layout des Online-Dienstes (Logo, Bezeichnung des Dienstleistungsanbieters) anpassen,
- variable, regional anpassbare Online-Dienst Werte, z. B. Gebühren, ermitteln und
- Online-Zahlungen initiieren kann. Der Bezahldienst des für die Antragsbearbeitung zuständigen Landes ist zu verwenden.

Im Folgenden werden die im Sequenzdiagramm abgebildeten Teilschritte erläutert.

1) Suche Verwaltungsportal

Die Suche des Nutzers nach einer Verwaltungsleistung in einem bestimmten Gebiet findet auf dem Verwaltungsportal statt. Das Verwaltungsportal führt entweder eine direkte Anfrage an das Online-Gateway durch oder nutzt einen regionalen Zuständigkeitsfinder. Der regionale Zuständigkeitsfinder holt in diesem Fall in regelmäßigen Abständen vom Bereitstelldienst des Online-Gateways aktuelle Informationen über Verwaltungsleistungen, Online-Dienste und zuständige Organisationseinheiten in Deutschland.

Der Entwickler eines EfA-Online-Dienstes kann den Aufruf des Online-Dienstes (URL) mit Eingabeparametern versehen. Somit können Suchkriterien des Nutzers im Verwaltungsportal (z. B. Postleitzahl) an den Online-Dienst weitergegeben werden. Mit Hilfe der Parameter sollte der Online-Dienst eine erste Schätzung einer Zuständigkeit ermitteln können. Allerdings wird diese Ermittlung im Vorfeld zum Aufruf eines Online-Dienstes nicht ausreichen, siehe auch Teilschritt 3) unten.

Im modellierten Szenario entscheidet sich der Nutzer direkt den Link zum Online-Dienst aufzurufen.
Mögliche Alternativen, welche im Sequenzdiagramm nicht dargestellt werden:

- Aufruf des Online-Diensts nach Anzeige der Detailseite für eine Verwaltungsleistung
- Direkter Aufruf des Online-Diensts über Internet-Suchmaschinen

Relevanz für Parametrisierung: Dieser Ablauf wurde bereits spezifiziert und umgesetzt. Es sind somit keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

2) Zugangsdaten Nutzer

Nach Aufruf des Online-Diensts durch den Nutzer erfolgt dessen Authentisierung/ Authentifizierung durch das Nutzerkonto. Erforderliche Antragsdaten, welche im Nutzerkonto vorhanden sind, können in das Antragsformular übertragen werden.

Wenn es sich um einen anonymen Online-Dienst handelt, der keine Nutzerauthentifizierung erfordert, entfällt dieser Schritt.

Relevanz für Parametrisierung: Dieser Ablauf wird im Rahmen der Umsetzung der regionalen, interoperablen Nutzerkonten realisiert. Es sind somit keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

3) Informationen über zuständige Fachbehörde

Online-Dienste können ergänzend zu Verwaltungsportalen auch über kommerzielle Suchmaschinen gefunden werden. Daher wird die Ermittlung der für die Antragsstellung notwendigen Daten direkt vom EfA-Online-Dienst initiiert und kann nicht im Vorfeld, etwa mithilfe des Verwaltungsportals/Online-Gateways, erfolgen.

Für diesen Teilschritt besteht eine Abhängigkeit zu der Spezifikation des FIT-Connect Routingdiensts. Die Spezifikation liegt in Version 1.0 vor und kann unter https://git.fitko.de/fit-connect/routing-api abgerufen werden.

In Teilschritt 2) oben wurden bereits mit Hilfe des Nutzerkontos erste ggf. für eine Zuständigkeitsermittlung relevanten Informationen eingeholt.

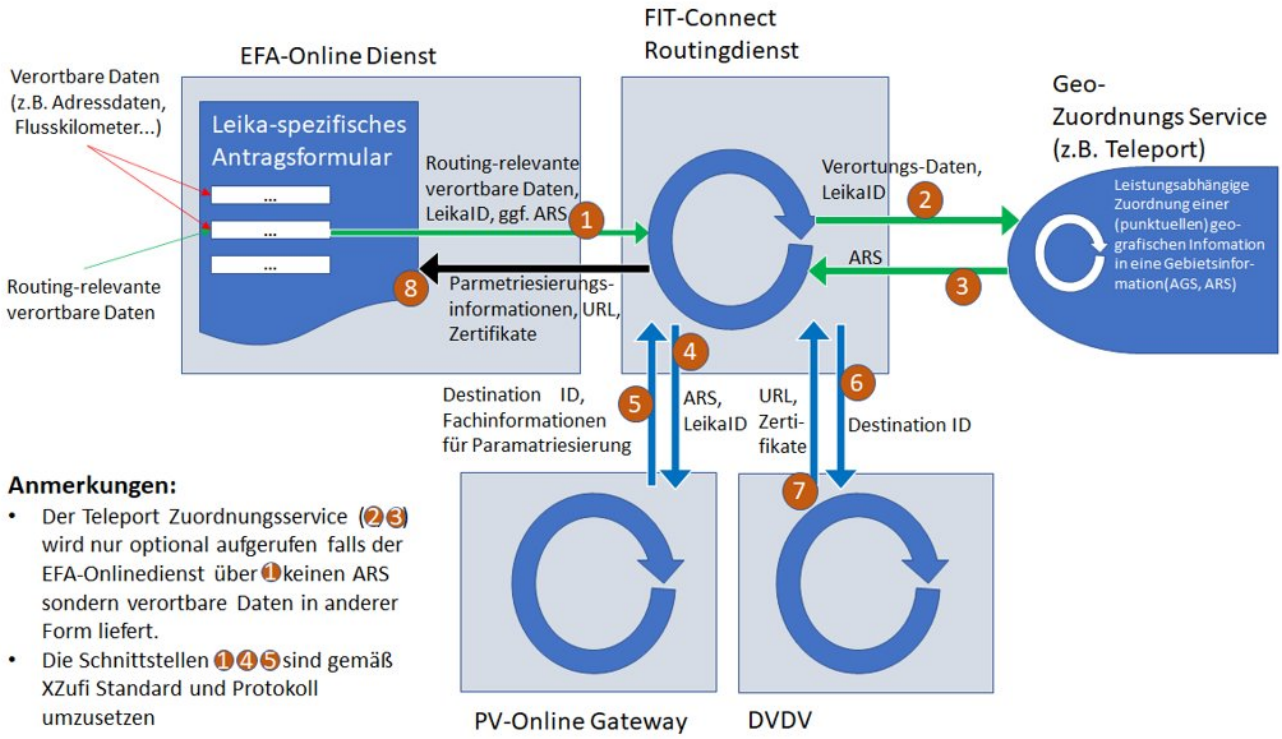

Abbildung 4: Zuschnitt der Zuständigkeitsermittlung auf die Komponenten des Portalverbunds

Der EfA-Online-Dienst fragt in diesem Teilschritt (siehe 3 im Sequenzdiagramm Abbildung 3 und den in Abbildung 4 dargestellten Ablauf) den Nutzer nach weiteren zur Zuständigkeitsermittlung notwendigen Informationen. Im Falle, dass mehrere geografische Informationen abgefragt werden – z.B. Wohnadresse und Auswahl einer Hochschule mit begleitenden Adressdaten – wird durch den EfA-Online-Dienst die für die Zuständigkeitsfindung relevante geografische Information (1) an den FIT-Connect

Routingdienst weitergegeben[7]. Hierbei handelt es sich entweder um eine detaillierte verortbare Information[8] oder um eine ARS-Gebietsangabe. In diesem Fall wird die GebietsID vom EfA-Online-Dienst an den Routingdienst übergeben.

Durch den Routingdienst wird mit den Verortungsdaten (z. B. Wohnadresse, Fluss mit Flusskilometer, Geburtsadresse) und der LeiKa-ID eine Anfrage an den Verortungsdienst (insbesondere Teleport) durchgeführt (2),(3). Durch den Verortungsdienst wird die Verortungsinformation zusammen mit der Leistungsinformation einer Gebietsinformation in Form eines ARS zugeordnet.

Aus dieser ARS Information (ARS) und der Leistungsinformation (Leika-ID) (4) wird durch das Online Gateway (PVOG) sowohl die organisatorische Zuständigkeit als auch der zuständige Onlinedienst ermittelt. Die Antwort (5) des Online Gateways enthält die Destination-ID[9], Logo, Bezeichnung und Kontaktdaten der Behörde sowie regionale Online-Dienstparameter, einschl. der Bezahlparameter. Dieses sind neben den Online-Dienst-übergreifenden Parametern (Pflichtparameter und optionale Parameter) Online-Dienst-spezifische Parameter, die in Form einer Konfigurationsdatei an den Online Dienst übergeben werden. Das Schema für diese Konfigurationsdatei, d. h. die Regeln für deren Befüllung, können durch den Online-Dienstentwickler frei definiert werden, siehe auch Kapitel 3 .

Als nächstes müssen die technischen Parameter und Verschlüsselungszertifikate für einen sicheren Transport an den FIT-Connect Zustelldienst oder alternativ OSCI-Intermediär ermittelt werden. Ergänzend dazu muss ermittelt werden, welche Version des Fachdatenschemas die zuständige Fachbehörde verarbeiten kann. Der FIT-Connect Routingdienst ermittelt diese Informationen aus dem DVDV (6), (7). Für die Abfrage im DVDV reicht es aus, dass die Destination-ID angegeben wird. FITKO erstellt aktuell im Dialog mit DVDV ein entsprechendes DVDV-Eintragungskonzept. Die gemäß DVDV-Eintragungskonzepte „klassischen“ Anfragen (Angabe Dienst/Nachricht, Behördenkategorie und -kennung) entfallen somit.

Konnten keine technischen Informationen der zuständigen Fachbehörde ermittelt werden, ist die Fachbehörde nicht in der Lage, Antragsdaten elektronisch über diesen Weg zu empfangen. Der Nutzer erhält in diesem Fall einen Verweis auf die Kontaktdaten der zuständigen Fachbehörde. Sollte die Fachbehörde einen anderen Online-Dienst verwenden (statt des hier

[7] Die gemäß Abbildung 4 über die Schnittstellen 1 u. 8 übertragenen Datensätze folgen der XZuFi Spezifikation. Die detaillierte technische Ausprägung (XML, JSON, ...) der Schnittstelle liegt nicht im Scope dieses Dokuments.
[8] Initial ist nur eine Adressangabe gemäß Abstimmung mit FITKO als Alternative zu einer GebietsID zulässig, in späteren Ausbaustufen des Routingdienstes und des Geo-Zuordnungsservices werden auch weitere Typen verortbarer Daten (z.B. Flusskilometer) verarbeitet werden können.
[9] Destination-ID sind Unique Identifier, die vom FIT-Connect Zustelldienst erzeugt werden. Eine Destination-ID identifiziert eindeutig eine Behörde und die Fähigkeit eine bestimmte Nachricht zu empfangen. Destination-IDs werden u. a. verwendet, um Antragsdaten über den FIT-Connect Zustelldienst an die zuständige Behörde zu senden.

beschriebenen EfA-Online-Diensts, wird der Link zu diesem Online-Dienst ebenfalls mitgeliefert).

Aus der Synthese der Rückgabewerte (5) und (7) bildet der FIT-Connect Routingdienst die notwendigen Parametrisierungsinformationen (fachliche, technische Parameter). Auch die Online-Dienst-spezifischen bezahlrelevanten Parameter wie z. B. Gebühren und Kassenzeichen wurden bereits bei der Parameterabfrage am Online-Gateway abgefragt (4),(5).

Abschließend werden die technischen Adressen des Bezahldienstes ermittelt. ANMERKUNG: Der aktuelle Stand ist, dass hier neben DVDV und PVOG ein zusätzlicher „Speicher“ für bezahldienstrelevante Parameter eingerichtet wird, da diese weder dem PVOG (fachliche Konfigurationsdaten) noch DVDV (technische Konfigurationsdaten) zugeordnet werden können.

4) Layout EfA-Online-Dienst

War die Ermittlung der Informationen erfolgreich, wird der Online-Dienst mit Logo und Bezeichnung der zuständigen Fachbehörde versehen. Zusätzlich erhält der Online-Dienst sonstige weitere Parameter für eine regionale Anpassung des Online-Dienstes, siehe auch oben und Kapitel 3 .

5) Antragsdaten Nutzer

Erst nachdem die Zuständigkeit ermittelt worden ist, werden die restlichen Antragsdaten ermittelt. Somit wird vermieden, dass der Nutzer erst nach vollendetem Antrag erfährt, dass der Online-Dienst nicht zuständig ist. Zudem können nur so die regionalen Parameter Berücksichtigung finden, z. B. weitere Datenfelder.

Während der weiteren Konzeption zu beachtende Fragestellungen sind:

- FITKO plant, dass der FIT-Connect Routingdienst auf der Grundlage von geographischen Kriterien eine Zuständigkeit ermittelt. Diese Zuständigkeit muss eineindeutig ermittelt werden können, damit das Online-Gateway nur Informationen über eine Zuständigkeit (zuständige Fachbehörde) herausgibt. Es ist im weiteren Verlauf zu prüfen, wie genau diese Zuständigkeitsermittlung funktionieren kann. Die Regeln zur Festlegung der Zuständigkeit sind bei den Verwaltungsleistungen sehr uneinheitlich. Es wird ggf. mehrere hundert individuelle Regelwerke geben müssen. Sollte sich die Zuständigkeitsermittlung und die erforderliche Pflege des Regelwerks als sehr komplex erweisen, sollte geprüft werden, ob nicht stattdessen die Zuständigkeitsermittlung direkt im Online-Dienst erfolgen kann.
- Der Online-Dienst nutzt den FIT-Connect Routingdienst, um Transportinformationen zu erfragen. Ergänzend dazu müssen alle empfangenden Fachbehörden Destination-IDs einrichten. Dies ist unabhängig davon, ob eine Behörde ein OSCI-Intermediär oder den FIT-Connect Zustelldienst für den Transport des Antrags nutzt. Dieses Vorgehen ist konform zur der in der AL-Runde am 15.12.2020 abgestimmten FIT-Connect Architektur.
- Sollten Online-Dienste unterschiedliche Antragstypen senden, z. B. sowohl Kindergeld- als auch Elterngeld-Anträge, ist zu prüfen, wie das Mapping zwischen LeiKa-ID und

Antrag an die Fachbehörde (über unterschiedliche Destination-IDs) gestaltet werden kann. Alternativ müsste eine 1:n-Beziehung verboten sein, damit eine LeiKa-ID nur einen Antragstyp senden kann. In diesem Fall würde ggf. ein Online-Dienst mehrere LeiKa-IDs umfassen[10].

- Eine Klärung der Verortung der technischen Adressen für die regionalen Bezahldienste muss noch erfolgen.

6) Online-Zahlung

Im Sequenzdiagramm ist die Variante „Pre-Payment“ dargestellt, bei der die Zahlung vor der Antragstellung erfolgt. Hierfür müssen Gebühren bereits im Vorfeld zur Antragsstellung ermittelbar sein. Der Nutzer initiiert die Online-Zahlung, wodurch der Online-Dienst eine Zahlungsanfrage an den zuständigen Bezahldienst stellt. Der Online-Dienst erhält von dem Bezahldienst das Ergebnis der Zahlungstransaktion, welches auch an den Nutzer übermittelt wird.

Eine nicht dargestellte Alternative ist das „Post-Payment“, wobei die Zahlung erst nach Antragsstellung erfolgt. Diese Zahlung wird durch das empfangende Fachverfahren und nicht durch den Online-Dienst initiiert und ist somit nicht Gegenstand dieser Analyse.

Relevanz für Parametrisierung: Die standardisierte Schnittstelle an die regionalen Bezahldienste wird in einer separaten Initiative spezifiziert. Hier werden auch die notwendigen regionalen Parameter definiert.

7) Transport des Antrags

Der Nutzer initiiert die Versendung des Antrags, woraufhin der Online-Dienst den Transport anstößt. Unabhängig von der Wahl der Anbindung der Fachbehörde (FIT-Connect, OSCI-Intermediär) wird der Online-Dienst den FIT-Connect Zustelldienst ansprechen (siehe FIT-Connect Architekturbild in Kapitel 2). Der FIT-Connect Zustelldienst initiiert den Informationstransport entweder durch die eigene Infrastruktur oder durch eine Weiterleitung des Antrags an den zuständigen OSCI-Intermediär des empfangenden Landes. Nach erfolgter Transportinitiierung erhält der Online-Dienst eine Quittung.

Relevanz für Parametrisierung: Die OSCI-XTA-DVDV-Infrastruktur ist bereits vorhanden und zumindest für einige Fachbereiche einsatzbereit. Der FIT-Connect Zustelldienst befindet sich noch im Aufbau. Die genaue Spezifikation der Schnittstelle zum FIT-Connect Zustelldienst liegt vor[11] (FITKO verantwortet).

[10] Gemäß aktueller Konzeption FIT-Connect ist vorgesehen, dass empfangende Systeme (Fachverfahren) im XZuFi-Zuständigkeitsobjekt hinterlegt werden.
[11] https://docs.fitko.de/fit-connect/

8) Übermittlungsbestätigung und Kontaktdaten

Im letzten Schritt wird dem Nutzer bestätigt, dass der Antrag übermittelt wurde. Sofern vom Online-Dienst-Betreiber vorgesehen, werden Kontaktdaten der zuständigen Fachbehörde übermittelt.

Relevanz für Parametrisierung: Die Daten wurden bereits in Schritt 3 geholt und werden nun vom Online-Dienst an den Nutzer weitergegeben. Somit ergeben sich hier keine weiteren Anforderungen.

5 Parameterpflege

Damit die Informationen der verwendeten Parameter von Bund und Länder aktualisiert werden können, müssen die verwendeten Parameter in zentral zugreifbaren Metadatensystemen hinterlegt werden. Die Parameterpflege leitet sich aus der Architektur (entsprechend Sequenzdiagramm in Kapitel 4) ab. Es ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht zielführend, die Pflegeprozesse genau zu definieren. Stattdessen muss zuerst das vorliegende Sequenzdiagramm mit allen Beteiligten abgestimmt und bei Bedarf angepasst werden. Anschließend müssen die derzeit noch nicht zugeordneten Parameter zu bestehenden bzw. neuen Metadatensystemen verortet werden. Sobald die konkrete Architektur festgelegt ist, orientieren sich die Pflegeprozesse an der ausgewählten Konzeption/den ausgewählten Systemen.

Grundsätzlich soll bei der Pflege der Parameterdaten der XZuFi-Standard (mindestens Version 2.2) Berücksichtigung finden. Nach aktuellem FIT-Connect-Konzept sollen die Destination-ID und sonstigen Parameter eines EfA-Online-Dienstes an der Organisationseinheit (<xzufi:ergebnis Organisationseinheit> (Typ: OrganisationseinheitErweitert) -> <xzufi:zustaendigkeit> (Typ: Zu staendigkeitOrganisationseinheit) -> <xzufi:idSekundaer> (Typ: Identifikator)) hinterlegt werden.[12]

Sollte XZuFi in der aktuellen Version 2.2. für eine Parameterabfrage nicht geeignet sein, ist eine möglichst schnelle Weiterentwicklung des XZuFi-Standards notwendig (Zieltermin z. B. Q3/2021). Ergänzend dazu sind evtl. Interimslösungen zu finden.

Die Pflege der Informationen erfolgt in regionalen Redaktionssystemen/Zuständigkeitsfindern. Das Online-Gateway erhält über bereits etablierte Prozesse die Parameterinformationen von den Redaktionssystemen der Länder. So wird eine deutschlandweite Suche nach Parametern ermöglicht. Ausgenommen sind technische Parameter, die in DVDV hinterlegt werden und ggf. auch technische Parameter der Online Bezahldienste.

[12] Siehe https://git.fitko.de/fit-connect/projekt/docs/-/blob/main/Konzept_Eintragung_Zustell-punkte_XZuFi.md#hinterlegung-der-f%C3%BCr-die-antragsdaten%C3%BCbermittlung-n%C3%B6tigen-informationen-in-xzufi

6 Offene Punkte und Ausblick

Die vorliegende Fassung des Dokuments muss im weiteren Verlauf weiter geschärft werden. Die wichtigsten Fragestellungen sind nach aktueller Erkenntnis:

- Ergänzung der Parameter um bezahlrelevante Parameter und Abstimmung der Parameter entsprechend Festlegungen in Kapitel 3
- Abstimmung des Ablaufs entsprechend Beschreibung und Sequenzdiagramm Kapitel 4
- Verortung der Parameter für die technischen Adressen der Online-Bezahldienste – *Es wird aktuell ein weiterer Speicher für diese Daten seitens FITKO definiert*
- Prüfung der Umsetzbarkeit des im FIT-Connect Routingdiensts geplanten Mappings zwischen geographischen Kriterien und Zuständigkeit – *Für die Standardfälle (z.B. Unterhaltsvorschussstelle) wurde dieses geprüft; weitere Abläufe (z.B. Auswahl von weiterführenden Schulen, Hochschulen die keine eindeutige geografische Zuordnung besitzen) werden sukzessive auf den initialen Funktionen aufsetzend designed.*
- Verortung der notwendigen Parameter im XZuFi-Standard und Prüfung, ob XZuFi verändert werden muss – *aktuell resultieren aus diesem Konzept keine Änderungen des XZuFI-Standards; ggf. ergeben sich nicht abgedeckte Details im Rahmen der Umsetzung*
- Prüfung, ob onlinedienstspezifische Parameter in Form einer Konfigurationsdatei abgelegt werden können – *Die Parameter sind über die Schnittstelle an den Online-Dienst zu übergeben; Details zu Ausgestaltung der entsprechenden Datenstruktur sind im Rahmen der Umsetzung für die einzelnen Online-Dienste zu spezifizieren.*
- Festlegung der Pflegeprozesse für die notwendigen Parameter – *noch Offen*

Leistungen, die nicht gemäß EFA vereinheitlicht werden können (z.B. Beantragung von Versichertenkarten bei gesetzlichen Krankenversicherungen mit eigenen individuellen Webauftritten) sind nicht durch dieses Konzept abgedeckt.

7 Anhang

7.1 Glossar

Das Glossar enthält die wesentlichen fachlichen und technischen Begriffe mit Relevanz für das vorliegende Konzept, siehe Tabelle 4.

Begriff	Definition
DVDV	Das Deutsche Verwaltungsdiensteverzeichnis (DVDV) ist der Verzeichnisdienst der öffentlichen Verwaltung. Das DVDV ist die fach- und verwaltungsübergreifende Infrastrukturkomponente für die sichere und verlässliche Adressierung von automatisierten Diensten und Fachverfahren zur Kommunikation zwischen und mit Behörden der öffentlichen Verwaltung in Deutschland.
DVDV-Behörden-kennung	Die DVDV Behördenkennung fasst die Elemente zusammen, unter denen eine Behörde als Anbieter elektronischer Services im DVDV verzeichnet ist. Sie besteht aus einem Präfix und der eigentlichen Kennung. Grundsätzlich gibt es zu jedem Präfix eine entsprechende Schlüsseltabelle für die Kennung. Zum Beispiel werden Standesämter über das Präfix „psw“ und die Standesamtsnummer adressiert.
Dienstleistungs-anbieter	Eine Verwaltung bzw. Behörde, die eine Verwaltungsleistung anbietet. Anschließende Länder und i. d. R. auch das umsetzende Land sind Dienstleistungsanbieter. (Quelle: Zielbild „Einer für Alle“ (EfA))
Einer für Alle	Unter „Einer-für-Alle“ (EfA) wird folgendes verstanden: Ein EfA-Online-Dienst wird in einem Rechenzentrum eines Bundeslandes (IT-Dienstleister des Landes oder einer Kommune) zentral entwickelt und betrieben. Der EfA-Online-Dienst setzt die komplette Fachlichkeit des Antrags um, z. B. in einem Antragsmanagement- bzw. Formularmanagementsystem. Der EfA-Online-Dienst soll, sofern möglich, bundesweit nur einmal und an einer Stelle für alle Nutzer angeboten werden. Somit bieten Behörden in Deutschland keinen eigenen Online-Dienst an, sondern „nutzen“ den zentralen EfA-Online-Dienst. Für den Nutzer ist es unerheblich, wer den Dienst anbietet, so lange die erhobenen Daten an die zuständige Behörde weitergeleitet werden. Die lokale Sachbearbeitung erfolgt mit Hilfe eines Fachverfahrens oder sonstiger Unterstützung z. B. durch Prozessmanagement-Software in der zuständigen Behörde.
Fachbehörde	Die Fachbehörde ist die zuständige Stelle, welche die gestellten Anträge inhaltlich bearbeitet (Familienkasse, Elterngeldstelle).

Begriff	Definition
Fachverfahren	Behörden erbringen Dienstleistungen gegenüber Bürgern, Firmen oder anderen Behörden. Für die Unterstützung dieser Dienstleistungen werden fachspezifische Programme umgesetzt, so genannte Fachverfahren. Fachverfahren können von Herstellern an mehreren Behörden angeboten oder alternativ als Eigenentwicklungen dediziert für eine Behörde umgesetzt werden.
Nutzer	„Nutzer“ sind diejenigen, die Verwaltungsleistungen in Anspruch nehmen, zum Beispiel Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen. (OZG §2 (4))
Verwaltungs-leistungen	„Verwaltungsleistungen“ im Sinne dieses Gesetzes sind die elektronische Abwicklung von Verwaltungsverfahren und die dazu erforderliche elektronische Information des Nutzers und Kommunikation mit dem Nutzer über allgemein zugängliche Netze. (OZG, §3 (3))

Tabelle 4: Glossar